

SBV-BOTE

WIR FÜR SIE

Positive Bilanz: Der SBV legt den Geschäftsbericht 2019 vor

Seite 14

WOHNEN

Auf den Baustellen des SBV herrscht Hochbetrieb

Seite 18

LEBEN

Neue Programm-Highlights im SBV-Gemeinschaftshaus 360°

Seite 21

Gemeinschaft leben

trotz Mindestabstand

ab Seite 4

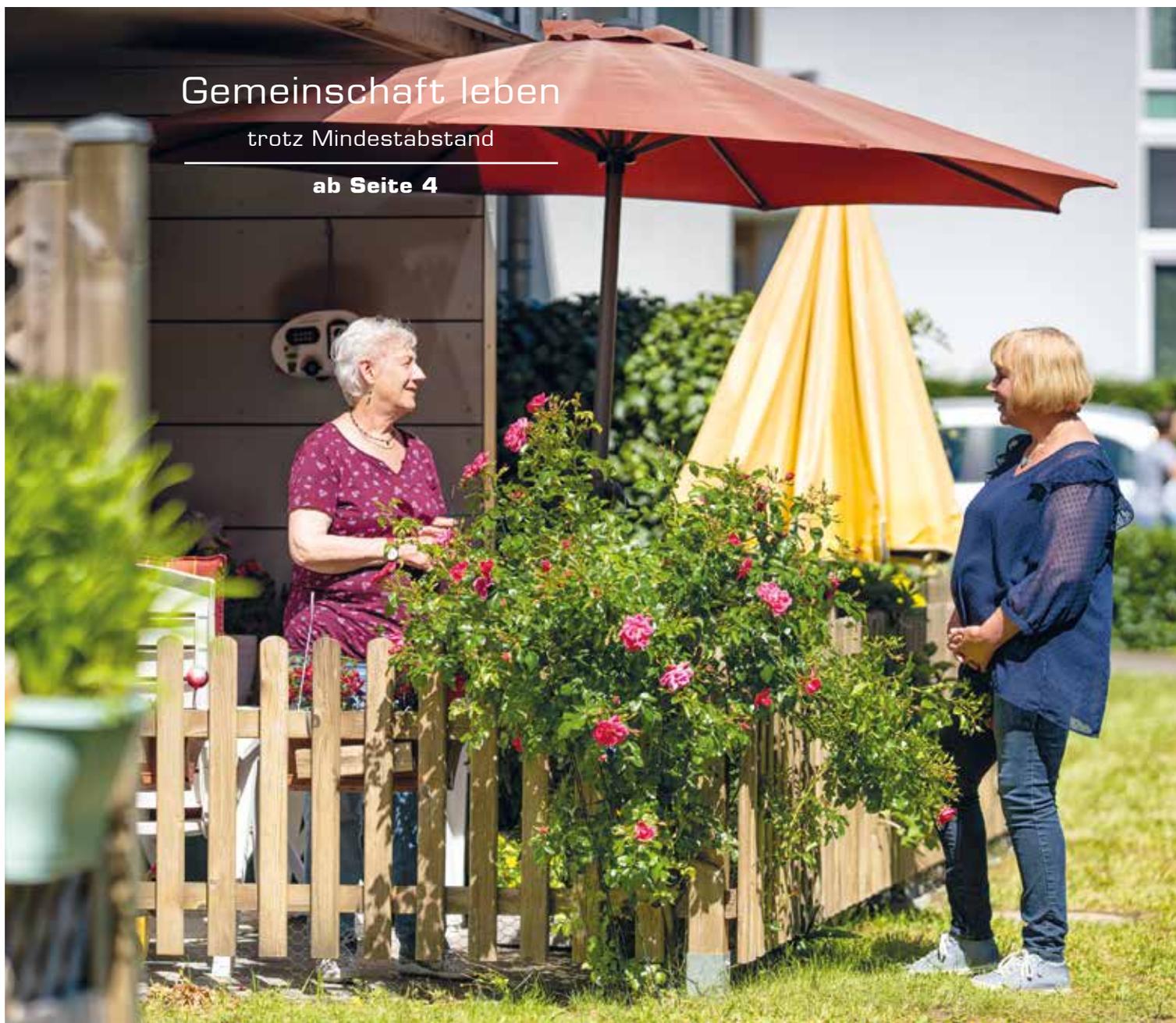




Foto: I. Voigtländer

TITELTHEMA

Starke SBV-Gemeinschaft trotz der Pandemie	4
Corona-Krise: Mitglieder machen Mut	4
Der SBV-Vorstand sagt „Danke“	5
Gute Ideen für die Zeit nach Corona	6
Interview: „Die Solidarität ist bemerkenswert“	13

WIR FÜR SIE

Geschäftsbericht 2019: gesundes Wachstum	14
Neuer SBV-Technikchef	15
Diese Azubis haben es geschafft	15
SBV-Vorstände über den Einsatz digitaler Technik	16
Prokura für Dirk Grünberg	17

WOHNEN

Voller Einsatz auf den Baustellen	18
Feuerwehr nutzt SBV-Gebäude zum Üben	19

LEBEN

360°: Vorfreude auf das neue Programm	21
Rechtstipp: wirksames Testament	22
Kids & Teens: Haustier als Familienmitglied	23



Foto: SBV



Foto: Berufsfeuerwehr Flensburg

STIFTUNG

Mit gebrauchter Kleidung Gutes tun	24
Gewinnspiel	26
Impressum	35



Foto: SBV



FÜREINANDER DA SEIN

► Vielleicht geht es Ihnen ja auch so: Das Wort Corona mag man schon nicht mehr hören. Andererseits kommt man nicht daran vorbei, sich weiterhin damit zu beschäftigen. Drohen eine zweite Welle und damit erneute Kontaktbeschränkungen, kann ich Angehörige im Krankenhaus dann wieder besuchen, werde ich zumindest meinen Herbsturlaub antreten können, bleibt das Lieblingsrestaurant geöffnet? Fragen wie diese – und noch viele mehr – werden uns wohl noch längere Zeit beschäftigen.

Das Virus hat uns allen viel zugemutet. Es hat Ängste um die eigene Gesundheit oder die von Angehörigen und Freunden mit sich gebracht, hat wirtschaftliche Existenzen bedroht oder gar vernichtet. Und wie es weitergeht, wissen selbst die Experten noch nicht.

Auch wir als SBV mussten reagieren: Sprechzeiten ausfallen lassen und bei Ihnen beliebte Feste und Kurse absagen, Spielplätze sperren und Termine für Sanierungen verschieben. In Gesprächen mit Ihnen haben wir jedoch auch erfahren, wie sehr Ihnen die eigene Wohnung in unsicheren Zeiten ein sicheres Zuhause war, ein Rückzugs- und Schutzraum. Wir haben Ihre Sorgen ernst genommen und unser Bestmögliches getan, auf Ihre Anliegen zu reagieren. Das bleibt selbstverständlich weiterhin unser oberstes Ziel. Eine große Hilfe war und ist dabei, dass wir Ihnen digitale Kanäle zur Verfügung stellen, um mit uns in Kontakt zu treten – und Sie diese auch vermehrt genutzt haben (Interview dazu ab Seite 16).

Flensburg ist von großen Ausbrüchen der Pandemie bislang verschont geblieben. Das liegt schon zahlenmäßig auch an unseren mehr als 11.000 Mitgliedern und somit an Ihnen. Für Ihr diszipliniertes, umsichtiges Verhalten und darüber hinaus für Ihr Verständnis möchten wir Ihnen ganz herzlich danken (dazu lesen Sie bitte mehr auf Seite 5). Viele von Ihnen, das zeigen einige Beispiele auf den Seiten 4 bis 13, haben die Einschränkungen stark belastet, haben aber dennoch den Kopf nicht hängen lassen und das Beste aus der Situation gemacht. Es sind Beispiele, die Mut machen.

Und noch etwas zeigen die Beispiele: Wie wichtig eine gute Nachbarschaft, ein wohlmeinendes Miteinander ist. Das ist es, was eine Genossenschaft wie den SBV ausmacht – auch und gerade in unsicheren Zeiten.

Wir wünschen Ihnen von Herzen, dass Sie gesund durch diese Zeit kommen! ◀

Ihr

Jürgen Möller

Ihr

Michael Ebsen



Foto: M. Dewanger



„GEHT ES DIR GUT?“

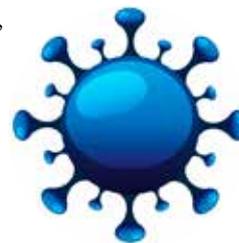
CORONA-KRISE: WIE SBV-MITGLIEDER AUF EINANDER ACHT GEBEN

Wir haben während der Kontaktbeschränkungen mit Mitgliedern gesprochen, wie es ihnen zu dem Zeitpunkt erging. Die Momentaufnahmen aus dem Frühjahr zeigen: Niemanden hat die Zeit unberührt gelassen, aber viele haben sie bewusst gestaltet. Und es zeigt sich, dass Gemeinschaft trotz Maskenpflicht und Mindestabstand funktioniert. Das macht Mut für die Zukunft.

► Als die ersten Einschränkungen angeordnet wurden, war häufig zu lesen: „Das soziale Leben muss heruntergefahren werden.“ Von „Kontaktsperrern“ und „Abstandsgebot“ war die Rede. SBV-Mitglied Iwer Oetling (31) findet es passender, von körperlicher statt von sozialer Distanz zu sprechen. Damit bringt er auf den Punkt, was auch andere Mitglieder erleben: Die Gemeinschaft – sei es unter Freunden, in der Familie oder unter Nachbarn – ist nicht heruntergefahren. Bisweilen ist sie sogar intensiver geworden. „Es ist gut zu wissen, dass wir in einer solchen Krisensituation zwar körperlich, aber nicht sozial auf Abstand gehen“, stellten auch die SBV-Vorstände

Jürgen Möller und Michael Ebsen in einem offenen Brief an alle Mitglieder fest.

Wir haben einige unserer Mitglieder angerufen und sie gefragt, wie sie mit den Herausforderungen umgehen. Ihre Erfahrungen stellen wir Ihnen auf den kommenden Seiten vor. Sie machen Mut und können eine Hilfe sein, sollte das Coronavirus noch einmal die Gesellschaft zum Stillstand bringen sowie wirtschaftliche Existenzen und die Gesundheit gefährden – was wir alle nicht hoffen. ◀



ALTE HOBBYS VERMISSEN, NEUE ENTDECKEN

HANNAH (23), GESPRÄCHSZEITPUNKT: ENDE APRIL

► „Es fehlt mir, im Moment keine festen Termine zu haben, zu denen ich hingehe“, sagt Hannah. „Vorlesungen in der Uni und die Besuche im 51-Stufen-Kino zum Beispiel.“ Die 23-Jährige wohnt seit August 2019 in einer kleinen SBV-Wohnung mitten in der Stadt. Nach den Semesterferien war nur eine Woche normaler Unibetrieb. Seitdem findet die Lehre außerhalb des Campusgeländes statt – in Online-Seminaren und Chat-Rooms, über Gruppenarbeitsorganisation per WhatsApp, Text- und



Foto: SBV

Eines der ersten Strick-Werke von Studentin Hannah

Aufgabenversand per E-Mail. „Ich habe noch keine klaren Tagesstrukturen für mich gefunden. Für den Moment finde ich es aber auch in Ordnung, einfach mal in den Tag hinein zu leben. Und ich habe angefangen zu stricken. Dazu hatte ich vorher keine

Geduld.“ Inzwischen ist der bunte Winterschal fertig. Hannah telefoniert außerdem häufiger mit ihrer Oma: „Der Kontakt zu meiner Familie ist mir wichtig – jetzt ganz besonders.“ ◀

GEMEINSCHAFT HEISST JETZT RÜCKSICHT

LASSE JASPER KARJEL (27), GESPRÄCHSZEITPUNKT: 2. MAIWOCH



Foto: SBV

Lasse Jasper Karjel hielt Kontakt per Telefon

► „Vornehmlich Freiheiten. Viele Freiheiten wie den persönlichen Kontakt mit Mitmenschen, die kulturellen Angebote oder die Warenverfügbarkeit in den Läden habe ich vor der Krise gar nicht als solche wahrgenommen“, antwortet Lasse Jasper Karjel auf die Frage, was er durch die Einschränkungen besonders vermisst.

Der persönliche Kontakt komme zwar viel kürzer als vorher, „aber ich halte ihn nun durch Telefonate“, sagt er. Auch beruflich kommuniziere er aktuell überwiegend per Telefon und Videokonferenz.

Der 27-Jährige wurde gerade neu in die SBV-Vertreterversammlung gewählt. Gemeinschaft ist für ihn als engagiertes Genossenschaftsmitglied ein wichtiges Thema – auch jetzt! „Gemeinschaft heißt für mich in diesen Zeiten, Rücksicht zu nehmen.“ Mit dieser Vorstellung ist er nicht allein. „Die Flensburgerinnen und Flensburger scheinen mit dem Coronavirus sehr verantwortungsvoll umzugehen“, stellt Karjel erfreut fest. ◀

LIEBE MITGLIEDER,

in persönlichen Gesprächen mit vielen von Ihnen haben wir es bereits getan, nun möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen – und Ihnen, liebe Mitglieder, Danke sagen.

Danke, dass Sie so großes Verständnis gezeigt haben und zeigen. Als wir unsere Sprechzeiten erst einschränken und dann auf einzelne Terminvereinbarungen umstellen mussten, haben Sie wie selbstverständlich auf unsere Bitte hin Ihre Anliegen per Telefon oder über unser Portal „Mein SBV“ an uns gerichtet. Sie haben die zeitweise Schließung des 360° und KommRein zwar bedauert, aber immer auch mit einem Lächeln und Kopfnicken deutlich gemacht, dass Sie dafür Verständnis hatten.

Danke, dass Sie sich so vorbildlich verhalten. Abstand halten und Hygieneregeln beachten? Für un-

sere SBV-Mitglieder war und ist das eine Selbstverständlichkeit. Auf Sie können wir uns wirklich verlassen!

Danke, dass Sie auch in schwerer Zeit Ihre Nachbarn nicht vergessen, für sich selbst und andere sorgen und unser Leitbild einer starken Gemeinschaft mit Leben füllen. So kennen wir Sie, und dass wir damit richtigliegen, haben die vergangenen Monate nachdrücklich gezeigt.

Herzlichen Dank dafür!

Mit besten Grüßen

Ihr

Jürgen Möller

Ihr

Michael Ebsen

DAS MACHE ICH WEITER SO!

GUTE IDEEN, DIE DIE CORONA-ZEIT GERN ÜBERSTEHEN DÜRFEN

► Ja, die Corona-Zeit macht mir auch Angst, und ich vermisse es, meine Freunde einfach mal wieder entspannt in einem Café zu treffen. Aber in den vergangenen Woche habe ich so einige Sachen (wieder) entdeckt, die auch nach Corona einen festen Platz in meinem Alltag behalten sollen.

„Einfach-so“-Kontakte

Soziale Distanz? Von wegen! Ich habe selten so viel mit meiner Familie, mit Freunden, Nachbarn und mir völlig fremden Menschen gesprochen. Für einen Anruf oder eine kurze Nachricht braucht es keinen Anlass – wir haben ja Corona. „Ich wollte nur mal fragen, wie es dir geht“. Ich mag diese „Einfach-so“-Kontakte. Und ich finde, gesund zu bleiben ist ein Wunsch, dessen Gültigkeit nie abläuft.

Neue alte Hobbys

Abgesagte Konzerte, geschlossene Kinos – klar, fast alles ist auch online verfügbar, aber dasselbe ist es nicht. Und ich mag auch nicht den ganzen Tag vor dem Computer sitzen. Also habe ich meine Stricknadeln rausgekratzt, die Puzzlebox entstaubt und unsere Spielesammlung aus dem Schrank geholt. So habe ich ein paar alte Beschäftigungen wiederentdeckt, von denen ich gar nicht gemerkt hatte, wie sehr ich sie vermisse.

Erstmal gucken, was da ist

Kein Überbackkäse mehr im Kühlschrank? Dann fahre ich eben grad los einkaufen. Was vorher selbstverständlich war, ist es nicht mehr. Viel mehr als vorher gilt für mich inzwischen „Erstmal gucken, was da ist“ und dann das Rezept eben kreativ anpassen. Geht gut – schmeckt auch lecker und bringt Abwechslung in die Küche.

Online statt Auto

Ohne Kontaktbeschränkungen bin ich dienstlich auch häufiger mal mit dem Auto unterwegs. Während der Kontaktbeschränkungen fanden alle Treffen per Videokonferenz statt. Ich möchte zwar den persönlichen Kontakt nicht ganz missen, aber wenn auch nur jedes zweite Treffen künftig online stattfinden würde, habe

ich nichts dagegen: Es spart Zeit, schont Ressourcen und die Umwelt.

Den Laden nebenan unterstützen

Ich habe auch vorher schon im Laden nebenan eingekauft und im Café an der Straßenecke gegessen, aber ich habe auch mal Sachen im Internet bestellt, weil ich zu faul war, sie in der Stadt zu suchen. Durch die Corona-Auflagen sind viele kleinere Einzelhändler in ihrer Existenz bedroht. Ich will deswegen jetzt keine Sachen kaufen, die ich nicht brauche, aber die, die ich brauche, lieber lokal als online. Allein schon, weil ich mit dem großen Online-Händler sicher keinen Klönschnack halten kann, wenn ich bei ihm stöbere.



Foto: I. Voigtländer

Echte Briefe schreiben

E-Mails, WhatsApp-Nachrichten, Videotelefonate – ja, das ist mehr geworden. Aber ich habe auch wieder angefangen, Briefe zu schreiben, zum Beispiel an Kinder und ältere Menschen aus der Familie. Für Kinder ist es etwas ganz Besonderes, eigene Post zu bekommen, vielleicht noch mit einer kleinen Überraschung drin. Und ältere Menschen stehen mit den neuen Medien oft auf Kriegsfuß und freuen sich über eine hübsche Postkarte. Genau genommen freut sich fast jede und jeder über echte Post – und ich mich sowieso!

Langeweile genießen

Einfach mal nichts tun? Irgendetwas wartet immer darauf, getan zu werden. Im Frühjahr gab es aber tatsächlich ein paar Tage, da war alles erledigt – einfach, weil ich weniger Aufträge hatte. Und dann? Langeweile. Eigentlich nichts für mich. Aber statt dann online einen Film zu gucken, habe ich mich einfach mal auf die Fensterbank gesetzt und rausgesehen. Schön ist das.

Autorin: Imke Voigtländer ◀

SCHNEEMÄNNER IM FRÜHLING

ANNELENE PLÜMER (83), GESPRÄCHSZEITPUNKT: ANFANG MAI

► „Ich bin hier die Basteltante“, sagt Annelene Plümer über sich selbst. Die 83-Jährige wohnt im Servicehaus Fruerlund. Zweimal jährlich bietet sie im Gemeinschaftsraum einen Bastelnachmittag an: vor Ostern und vor Weihnachten. Die Osterbastelei ist in diesem Jahr wegen der Corona-Auflagen ausgefallen, aber: „Nächstes Jahr ist auch wieder Ostern“, sagt sie,



Foto: SBV

Annelene Plümer an ihrem Basteltisch

„und vielleicht können wir ja im Herbst noch mal einen Nachmittag nachholen – dann eben mit anderen Motiven.“ Trotzdem: Dieses und die zahlreichen anderen Angebote, die sonst im Gemeinschaftsraum stattfinden, fehlen ihr sehr.

Annelene Plümer ist gehbehindert, das Basteln ist für sie deswegen als Beschäftigung besonders wertvoll und „der Frust geht dadurch auch weg“. Aktuell bastelt sie Schneemänner. „Ich mache immer einen Weihnachtsschmuck für alle Türen im Servicehaus. Eigentlich fange ich damit erst später an, aber dieses Jahr arbeite ich eben vor“, erklärt sie. Auch Einkaufen geht sie noch allein. Der Supermarkt ist ja direkt nebenan und „ab und zu muss man ja auch mal raus.“ ◀



Foto: Pixabay, Gerd_Altmann

KREATIVE ABLENKUNG VON DER KRISE

ANNIKA JORDT (38), GESPRÄCHSZEITPUNKT: 2. MAIWOCH

► Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig zu helfen, soweit das möglich ist. Für Annika Jordt bedeutet das zum Beispiel, dass sie bewusst lokale Läden und Restaurants unterstützt: „Anstatt in meinem Lieblingsrestaurant zu sitzen, hole ich mir dort mein Leibgericht für zuhause ab oder kaufe einen Gutschein.“

Durch die Pandemie hat sich aber auch ihr eigenes Leben verändert: Als Rechtsanwältin war der Alltag der 38-Jährigen sehr hektisch. „Ich hatte tagtäglich sehr viel Kontakt zu Menschen. Durch die Einschränkung wurde ich beruflich als auch privat spürbar entschleunigt.“ Das heißt: viel Zeit für Spaziergänge mit Hund Oskar.

Um sich von der Situation abzulenken, hat sie unter anderem angefangen, für ihren fünfjährigen Neffen Steine zu bemalen und ihm heimlich vor die Tür zu legen. „Man wird eben erfinderisch“, so Annika Jordt, die vor einigen Wochen neu in die SBV-Vertreterversammlung gewählt wurde. ◀



Foto: Privat

Annika Jordt mit ihrem Rettungshund Oskar

GESPRÄCHE WERDEN NOCH WICHTIGER

ANDREA WICHMANN, GESPRÄCHSZEITPUNKT: ANFANG MAI

► Seit mehr als zehn Jahren ist Andrea Wichmann für die Nachmittagsveranstaltungen im Servicehaus Fruerlund zuständig: Gedächtnistraining, Sitzgymnastik, Spielenachmittage ... In der Zeit der Corona-Pandemie wurden die Freizeitangebote vorübergehend ausgesetzt, das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Nähe ist gerade dann aber groß.

Wenn Andrea Wichmann das Essen verteilt, das sonst gemeinsam im Speiseraum eingenommen wird, bringt sie daher immer auch Zeit für ein kurzes Gespräch mit. „Niemand



Foto: SBV

Wenn Andrea Wichmann das Essen bringt, freuen sich viele Bewohnerinnen wie Frau Paulsen auch auf einen kurzen Klönschnack

nimmt mich mehr in den Arm“, stellt eine Mieterin traurig fest. Die Versorgung durch die Pflegekräfte und der Kontakt zu Andrea Wichmann sind für viele die einzigen Highlights des Tages.

Gemeinschaft findet aber auch unter diesen Bedingungen statt. Wichmann: „Die Bewohner achten sehr aufeinander, unterstützen sich gegenseitig, zum Beispiel beim Einkauf.“ Auch sie selbst hilft, wo sie kann. Gern kommt die Betreuungskraft auch für längere Besuche in die Wohnung. Gespräche sind schließlich auch mit Mundschutz und Abstand möglich – und in dieser Zeit besonders wichtig. ◀

ZEIT OHNE REGELN

UWE WOLKENHAUER (74), GESPRÄCHSZEITPUNKT: ANFANG APRIL

► „Meine Zeit hat im Moment keine Regeln. Ich schlafe mal länger, gucke ein bisschen mehr Fernsehen, esse manchmal erst um 15 Uhr Mittag. Diese ‚Verlangsamung‘ will ich auf jeden Fall auch in die Zeit nach Corona mit rübernehmen“, sagt Uwe Wolkenhauer.

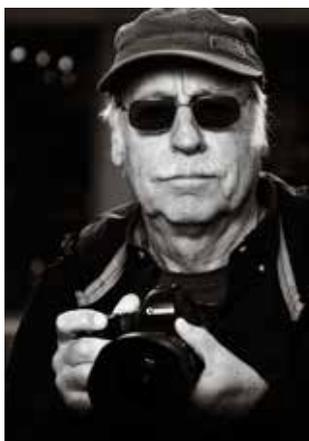


Foto: Tillmann

Der 74-Jährige ist zwar schon lange in Rente, aber mit Minijob in einer Seniorenresidenz, Fotokursleitung und Englischgruppe im SBV-Gemeinschaftshaus 360°, einem zeitaufwändigen Hobby und vielen anderen Aktivitäten hat er sich auch vor den Einschränkungen nie gelangweilt. Im Gegenteil: „Ich bin schon meist sehr hochgedreht.“ Jetzt will er ler-

nen, „nicht mehr auf allen Hochzeiten zu tanzen“. Eingeschränkt fühlt sich der aktive Rentner kaum. Statt Sport im Studio macht er Fitness auf dem Rad-Ergometer auf dem eigenen Dachboden – immer die 15 Minuten während der Tagesschau. Oder er startet mit seinem Alu-Rad in die nahe Umgebung.



Foto: U. Wolkenhauer

Und er genießt es, dass es an manchen Orten nun deutlich „menschentlicher“ ist. Ausgestattet mit seiner Kamera, fängt der Hobbyfotograf diese besonderen Momente im Bild ein, sein Thema: „The silence of Corona“. Kontakt zu seinen Freunden und Bekannten oder zu seiner Fotogruppe



Foto: U. Wolkenhauer

aus dem 360° und den Mitgliedern aus dem Englischkurs und der Talking-Group hat er per Telefon, WhatsApp oder E-Mail. Die, die nicht in der WhatsApp-Gruppe sind, ruft er regelmäßig an, „einfach, um zu hören, ob es allen gut geht.“ ◀



Foto: U. Wolkenhauer

MIT KREATIVITÄT UND STRUKTUR ZUM NEUEN ALLTAG

FAMILIE OETLING, GESPRÄCHSZEITPUNKT: ENDE MÄRZ

► Ich erlebe es grad als eine sehr schöne Zeit“, verrät Sara Oetling. Seit gut zwei Wochen laufen die Einschränkungen da bereits. Jette, die ältere der beiden Töchter der Familie, darf nicht mehr in den Kindergarten, und auch ihr Vater, Iwer Oetling, ist größtenteils zuhause. Der 31-Jährige arbeitet normalerweise in Vollzeit als Erzieher. Jetzt sind es nur noch ein paar Stunden die Woche. „Ein bisschen fühlt es sich an wie in der gemeinsamen Elternzeit für unser zweites Kind. Da waren wir auch alle zuhause und haben die gemeinsame Zeit sehr genossen“, findet Sara Oetling.



Foto: Privat

Familie Oetling auf Entdeckungstour

Die Familie gestaltet diese Zeit ganz bewusst, zum Beispiel mit einem geregelten Tagesablauf und neuen Ritualen. „Nach unserem gemeinsamen Frühstück machen wir mit den Kindern Sport“, so Iwer Oetling. Anschließend singt die Familie zusammen zwei Lieder aus dem Kindergottesdienst, den ihre

Gemeinde online anbietet. Kreativität wird in diesen Tagen besonders groß geschrieben bei Oetlings. Iwer Oetling baut mit den Mädchen ein Insektenhotel, hat aus vorhandenem Material schon eine Murrelbahn zusammengesteckt und Gartenmöbel zu einem kleinen Abenteuerparcours im Garten umfunktioniert.



Foto: Privat

Abenteuerparcours im Garten

„Wir hatten immer viel Besuch oder waren selbst bei Freunden eingeladen. Vorübergehend finden diese Treffen telefonisch oder in Videochats statt. Weniger sind sie jedenfalls nicht geworden“, versichert Sara Oetling. ◀

NEUER „WUNSCHZETTEL“

BRIGITTE WOLFF (80), GESPRÄCHSZEITPUNKT: MITTE APRIL

► Gemeinsam Kaffee trinken trotz Corona-Krise? Das geht! Brigitte Wolff erzählt von ihren alternativen „Familientreffen“ in diesen besonderen Zeiten. Die Rentnerin, die beim SBV ein Appartement mit kleiner Terrasse bewohnt, trifft sich mit ihren Töchtern „über den Gartenzaun“: sie auf ihrer Terrasse und ihre Tochter auf der anderen Seite. „Den Kaffee und einen Klappstuhl stelle ich vorher rüber.“

Sie hat festgestellt, wie die Krise einen positiven Einfluss auf ihr Leben hat. „Ich bin gelassener und genügsamer geworden.“ Vorher sei sie oft in der Stadt bummeln gegangen, und auch der fast tägliche Einkauf im Supermarkt gehörte irgendwie zum Alltag. In den ersten Wochen der Einschränkungen kaufen ihre Kinder und Enkel für sie ein, und das Shoppen fällt ganz weg. Onlineshopping? Nicht nötig. „Ich habe festgestellt, dass ich gar nicht so

viel brauche, und das finde ich richtig gut. Meine

„Wunschliste“ hat sich verändert. Ich möchte mehr spazieren gehen. Und das kann ich ja zum Glück – schon allein, weil Neele regelmäßig raus muss.“ Die kleine Hündin ist eine wichtige „Mitbewohnerin“ in diesen Zeiten. „Ich glaube, sie genießt auch, dass ich nicht mehr so oft weg bin.“ ◀



Foto: I. Voigtländer

Brigitte Wolff und Neele erkunden den Strand

EIN OFFENES HAUS

KINDERGARTEN „MÜRWIKER GARTEN“, GESPRÄCHSZEITPUNKT: ENDE APRIL

► Seit 16. März ist es ungewöhnlich ruhig in den Räumen des ADS Kindergartens „Mürwiker Garten“. „Wir haben aktuell nur ein Kind in der Notbetreuung“, sagt Leiterin Katja Reuter. Gespielt wird ausschließlich in einem der Gruppenräume. Und es darf nur einer der Waschräume benutzt werden.



Foto: I. Voigtländer

Gut sichtbar: Kinderpost für ihre Kita

Kommen wieder mehr Kinder, darf jede Gruppe derzeit (Ende April) maximal fünf Kinder groß sein, und die dürfen dann jeweils einen Raum nutzen. Die Gruppen sollten sich zudem nicht

begegnen, und nur jeweils eine Gruppe darf im Garten spielen. „Wir waren immer ein sehr offenes Haus. Es wird sicher nicht einfach, den Kleinen dann zu erklären, dass sie nicht wie sonst durchs Haus toben dürfen, aber wir finden bestimmt eine Lösung“, so Katja Reuter.

Wege, um mit den Eltern und Kindern in Kontakt zu bleiben, findet das Erzieherinnen-Team aus dem Kindergarten auch jetzt schon: Eine Kollegin kümmert sich darum, dass das „plattdeutsche Profil“ der Einrichtung auch in der Ausnahmesituation gelebt werden kann. Sie hat zwei Handpuppen mit nach Hause genommen, macht mit ihnen Ausflüge und stellt Fotos mit passenden kleinen plattdeutschen Geschichten in die Family-App, ein Organisations- und Kommunikationsportal, das der Kindergarten bereits seit zwei Jahren nutzt.

Eine andere Erzieherin hat eine Fortbildung zum Thema Handsprachen gemacht und gibt ihr Wissen über die App an die Eltern weiter. Die können dann



Foto: I. Voigtländer

Kinder haben Steine bemalt und sie vor die Kita-Tür gelegt

zuhaus mit den Kindern üben, wie sie sich auch ohne Sprache gut verständigen können – eine gute

Idee für Kinder, die zum Beispiel (noch) nicht so gut deutsch sprechen. Eine weitere Idee des kreativen Ki-ga-Teams: Die Kinder dürfen Steine, die sie bemalt haben, zum Kindergarten bringen und dort vor die Tür legen. Dort werden die kleinen Kunstwerke nach und nach zu einem bunten Bild zusammengelegt.

Nicht nur die Erzieherinnen, auch die Bewohner des „Mürwiker Gartens“ vermissen die Kleinen. „Die Zusammenarbeit mit den Maltesern, die die Wohnform für aktive Senioren betreuen, lief gerade gut an. Eine Anwohnerin stand neulich am Zaun und erzählte, wie sehr sie sich freut, wenn die Kinder wieder da sind.“ ◀



Foto: Pixabay Annita1705

WENN DER DIREKTE KONTAKT FEHLT ...

SIEGLINDE KLOSKE (71), GESPRÄCHSZEITPUNKT: ENDE APRIL

► „Die erste Zeit war das Schlimmste. In den ersten Wochen habe ich fast nur meinen Enkel gesehen. Der hat für mich eingekauft.“ Es sei gar nicht unbedingt



Foto: Privat

Sieglinde Kloske und ihr selbstgehäkelter Mundschutz – der vorher ein Tischset war

bedeutet eine konkrete Angst vor dem Virus, sagt Sieglinde Kloske, „aber es ist doch ein bisschen mulmig, besonders im Bus. Und die Gruppen im 360° und im KommRein, die fehlen mir.“ Kein Wunder. Schließlich gehört Sigg

in unseren Gemeinschaftshäusern nicht nur zu den Gästen. Sie leitet auch selbst Angebote und hilft bei der Organisation mit.

Jetzt – ohne diese Abwechslung – ist der 71-Jährigen oft langweilig. Gut, dass sie ihren Garten hat. Da gibt es immer mal etwas zu tun. Und als großer Handarbeitsfan hat sie sich natürlich auch schon ihren eigenen Mundschutz gemacht: gehäkelt mit eingenähter Baumwolle aus einem wiederverwerteten Tischset. Ansonsten guckt sie viel Fernsehen und telefoniert ab und zu mit den Mitgliedern ihres Tanztreffs. „Manchmal gehe ich auch in der Kleingartenkolonie spazieren. Da kenne ich jemanden. Wir unterhalten uns dann kurz aus sicherem Abstand über den Gartenzaun. Da geht es einem doch gleich besser.“ ◀

IMMER IN BEWEGUNG

ZIPPI (9) UND LIEL (11), GESPRÄCHSZEITPUNKT: ANFANG MAI

► „Am blödesten ist, dass man seine Freunde nicht sieht!“ Darin sind sich Zippi und ihre Schwester Liel einig. Beide sind sonst nach der Schule immer viel unterwegs gewesen: Zippi zum Turnen, Schwimmen und Reiten, Liel singt im Chor und macht bei der Garten-AG mit. Außerdem sind beide in der Theaterschule. Nichts davon durfte im April und Mai stattfinden.

Aber den Geschwistern fällt trotzdem immer etwas ein, was sie unternehmen können. „Ich lese total gern, jetzt grad das zweite ‚Kalle Blomquist‘-Buch“, erzählt Liel. Außerdem hat sie ein neues Fahrrad bekommen, mit dem sie herumfahren kann. Überhaupt sind die beiden viel draußen und haben zum Beispiel zusammen aus Zweigen ein Tipi gebaut. Seit Ende April dürfen Zippi und Liel auch in die Notbetreuung, weil ihre Mutter in der Pflege ar-

beitet. „Wir machen zusammen Hausaufgaben, haben draußen gefrühstückt und Blumenketten gebastelt“, erzählt Zippi. Sie freut sich, dass sie ein paar von ihren Lehrerinnen wiedersieht. Vorher haben sie den Unterrichtsstoff per Post und E-Mail bekommen. Liel: „Mir macht Schule total Spaß. Ich freue mich schon drauf, wenn es wieder losgeht.“ Und besonders auf die Pausen mit den Freundinnen. ◀



Foto: I. Voigtländer

Sind gern draußen: Zippi und Liel

EINGEWÖHNUNG MIT ABSTANDSREGELN

HELMUT WUNSCH (82), GESPRÄCHSZEITPUNKT: ANFANG MAI

► Als der SBV auf der Rude die alten Wohnblocks abgerissen hat, stand für Helmut Wunsch fest: Nach Jahrzehnten in seiner Wohnung muss er sich ein neues Zuhause suchen. Ende Dezember war es soweit: Mit viel Unterstützung des SBV hat der 82-Jährige sein neues Appartement im Servicehaus am Sandberg bezogen. Auch wenn der Abschied nicht leichtfiel – heute sagt er: „Das war ein gutes Glück.“



Foto: Privat

Helmut Wunsch in seinem neuen Zuhause – dem Servicehaus Sandberg

Nur mit der Eingewöhnung ist es nicht

ganz so gelaufen wie geplant. Nach nur ein paar Wochen im neuen Heim kamen die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie: Statt gemeinsam mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern im Speisesaal zu essen, bekommt Helmut Wunsch sein Essen nun aufs Zimmer.

Die Gesangsgruppe und die Gymnastik, die er sich in seinen ersten Tagen angesehen hat, können nicht stattfinden. „Aber ich kann herumlaufen und auf dem Flur mit Abstand auch mal mit anderen Bewohnern reden. Viele bleiben aber auf ihrer Stube“, sagt er. Der Umzug in eine neue Umgebung, die Corona-Einschränkungen und ein Rheumaschub haben es ihm in den vergangenen Wochen nicht leichtgemacht, aber jetzt hat er das Gefühl: „Es geht leicht aufwärts“. Er freut sich über seine gemütlichen zwei Zimmer, die gute Betreuung – und auf die Zeit, wenn es wieder normal läuft. Dann will er auch wieder zur Gesangsgruppe. ◀

DER ALLTAG STEHT PLÖTZLICH KOPF

WAS MACHT DIE KRISE MIT UNS? WIE GEHT ES WEITER?

Wir haben darüber mit Dr. Bernd Sommer gesprochen. Er ist Leiter des Forschungsbereichs Klima, Kultur & Nachhaltigkeit am Norbert Elias Center for Transformation Design & Research und Leiter des Masterstudiengangs Transformationsstudien an der Europa-Universität Flensburg (EUF).



Foto: Privat

► Was war – und ist – an der aktuellen Krise am schwersten auszuhalten?

Bernd Sommer: Der Kraftakt besteht nicht darin, auferlegte Einschränkungen vier bis acht Wochen konsequent durchzuhalten. Das schwierigste ist die Dauerhaftigkeit der Probleme, vor die uns eine Pandemie stellt. Wenn Großeltern nicht wissen, wann sie ihre Enkel einfach mal wieder besuchen können, ist das wertvolle Zeit, die verloren geht. Gleichzeitig bleibt das Infektionsrisiko. Dies erscheint mir als ein Dilemma, das sich nicht ohne weiteres auflösen lässt.

Eine überwiegende Mehrheit hält sich an Einschränkungen, um eine gefährdete Minderheit – die Risikogruppen – zu schützen...

Diese Solidarität ist bemerkenswert. Gleichzeitig ist es so, dass fast jeder einen Menschen aus der Risikogruppe in seinem unmittelbaren Umfeld kennt. Es geht hier ja nicht um „irgendwelche Älteren“, sondern die eigenen Eltern und Großeltern. Und es geht nicht um „irgendwelche Kranken“, sondern vielleicht den guten Freund mit Diabetes. Auch vor diesem Hintergrund wurden die Einschränkungen bisher, denke ich, sehr schnell mitgetragen.

Was ist für Sie besonders spannend an der aktuellen Entwicklung?

Wir befassen uns im Studiengang ja viel mit Kli-

mawandel und anderen sozial-ökologischen Krisen. Da ist es interessant, die unterschiedlichen Krisen zu vergleichen. Vor dem Hintergrund der Klimakrise ist zum Beispiel schon der Vorschlag von einem fleischlosen Tag in der Woche für einige Menschen unvorstellbar. Das sind Trippelschritte im Vergleich zu den recht weitgehenden Maßnahmen, die in der Corona-Krise ergriffen wurden.

Was macht die erzwungene Verhaltensänderung in der Corona-Krise mit den Menschen?

Sie wirft uns massiv aus unserem gewohnten Alltag: Wenn viele Menschen im Homeoffice arbeiten, sind deutlich weniger unterwegs, können nicht in den Urlaub fliegen... Wir sprechen hier von einer De-Routinisierung. Dabei lernt man gezwungenermaßen oft auch Dinge kennen, an die man vorher so nicht gedacht hat – und kommt vielleicht auf neue Ideen. Angesichts von Reiseeinschränkungen wird zum Beispiel der Urlaub in der Region eine Option, die viele Menschen vorher so nicht gesehen haben.

Ist das der Anfang einer Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit?

Automatisch sicher nicht. Die Effekte können ganz unterschiedlich ausfallen. Homeoffice scheint einen neuen Stellenwert zu bekommen, andererseits könnte der ÖPNV an Attraktivität verlieren. Sicher ist aber: Momentan steht ein Gelegenheitsfenster offen – eine Zeit, in der wir die Chance haben, etwas in eine neue Richtung zu stoßen. Diese Chance wird an einigen Stellen bereits genutzt. In Berlin zum Beispiel wird versucht, jetzt die Mobilitätswende umzusetzen: Straßen werden für den Autoverkehr gesperrt und zum Spielen freigegeben. Fahrradkonzepte werden umgesetzt. Die Ansteckungsgefahr auf dem Rad ist quasi nicht gegeben. ◀

MIT AUGENMASS INVESTIERT

DIE JAHRESBILANZ DES SBV FÄLLT ERNEUT POSITIV AUS

Noch ist der Geschäftsbericht nicht abgeschlossen, da die Vertreterversammlung aufgrund der Corona-Auflagen nicht zusammenkommen kann. Die Zahlen für 2019 aber sind offiziell geprüft und genehmigt – und sehen gut aus.



Jürgen Möller:

»...gesundes Wachstum...«



Jan-Kai Jensen:

»...überlegt handelnder SBV...«



Michael Ebsen:

»...rundum stimmige Bilanz...«

Fotos: SBV

► Die Zeichen beim SBV stehen auf Wachstum – auf „gesundes Wachstum“, wie der SBV-Vorstandsvorsitzende Jürgen Möller betont. „Wir sind auch 2019 ein hohes Tempo gegangen, haben aber immer mit Augenmaß investiert.“ Die aktuellen Kennzahlen spiegeln das wider, von den Rücklagen über die Investitionen in Neubauten sowie Modernisierung und Instandhaltung bis zur Anzahl der Mitglieder und Wohnungen. „Wir wachsen in den Bereichen, die für unsere Mitglieder wichtig und nachhaltig sind, um den SBV auch für die Zukunft gut aufzustellen. Das Jahr 2019 war daher mit einer rundum stimmigen Bilanz sehr erfolgreich“, so SBV-Vorstand Michael Ebsen.

Die Bilanzsumme ist auf ein Rekordniveau gestiegen und bei den Mitgliedern wurde die 11.000-Marke geknackt, für die Instandhaltung und Modernisierung hat der SBV mehr als 21 Millionen Euro ausgegeben und in Neubauten fast 30 Millionen Euro investiert. Für die Jahre 2020 bis 2024 sind dafür weitere fast 100 Millionen Euro vorgesehen – solide finanziert und abgesichert.

„Ein wirtschaftlich gesunder und überlegt handelnder SBV ist sowohl für Flensburg als auch für seine Mitglieder wichtig. Gerade während der Corona-Pandemie haben viele Mitglieder es schätzen gelernt,

ein sicheres Zuhause zu haben und in einer starken Gemeinschaft gut aufgehoben zu sein“, so Jan-Kai Jensen, Vorsitzender des SBV-Aufsichtsrats. ◀

► Maßgebliche Entscheidungen wie die Entlastung des Vorstands, die Wahlen des Aufsichtsrats und die Verwendung des Bilanzgewinns sind noch nicht gefallen. Das bleibt dem höchsten Gremium des SBV, der Vertreterversammlung, vorbehalten. Wenn ein Treffen in dieser Größenordnung wieder möglich ist, wird der Termin für die im April neu gewählten Vertreter zeitnah festgelegt. ◀



NEU IM TEAM

VIEL HERUMGEKOMMEN: KIM TO BABEN (52)

► Von Rheinhausen über Saudi-Arabien unter anderem nach Berlin und schließlich Flensburg: Kim to Baben, künftiger Leiter der Abteilung Technik beim SBV, ist schon viel herumgekommen.

Ausgebildet wurde er an der Technischen Universität Braunschweig zum

Diplom-Bauingenieur. Erste Berufserfahrungen sammelte der 52-Jährige nach der Wende in Berliner Großbauvorhaben. Sein beruflicher Werdegang führte ihn über Stationen als Projektleiter in die Geschäftsleitung einer bundesweit tätigen Münsteraner Ingenieurbaugesellschaft und eines Flensburger Projektentwicklers.

„Meine Begeisterung für den SBV begann vor vielen Jahren mit der Entscheidung des SBV, das Quartier Fruerlund energetisch zu sanieren“, so Kim to Baben. Sein damaliger Arbeitgeber wurde vom SBV mit der Projektentwicklung für die Neubauten beauftragt.



Foto: SBV

Kim to Baben übernahm Aufgaben in der Projektsteuerung. Der SBV wurde vom Bundesbauminister für die erfolgreiche energetische Sanierung Fruerlunds ausgezeichnet. Auf Einladung des SBV-Vorstands nahm Kim to Baben an der feierlichen Preisverleihung in Berlin teil.

Was reizt ihn an der neuen Aufgabe? „Künftig mit-helfen zu können, in meiner Heimatstadt Flensburg Wohnungsbestände nachhaltig zu bewahren und neuen Wohnraum zielgerichtet zu entwickeln: Darauf freue ich mich besonders.“ Im Mittelpunkt stehen für ihn dabei „genossenschaftliche Werte und Prinzipien“. Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sowie eine freiwillige und demokratische Mitgliedschaft machen aus seiner Sicht die Attraktivität des SBV aus.

Kim to Baben ist verheiratet und Vater zweier Kinder, er wurde in Rheinhausen geboren und lebte als Jugendlicher mit seinen Eltern in Saudi-Arabien. Er entspannt am besten bei der Literatur von Fachbüchern unterschiedlichster Disziplinen und verbringt seine Freizeit am liebsten mit seiner Familie. ◀

ERFOLGREICH BESTANDEN

► Auch für unsere Auszubildenden waren die vergangenen Monate keine einfache Zeit. Angesichts der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Vorschriften war der Unterricht an der Berufsschule nur stark eingeschränkt vor Ort in Malente möglich. Stattdessen haben sie viel zu Hause gepaukt und sich gegenseitig unterstützt. Das Ergebnis: Lena Herrenkind und Gloria Schönberger haben es geschafft und die Ausbildung zur Immobilienkauffrau erfolgreich absolviert. Ihre Mitstreiterin Sabrina Nielsen hatte die Prüfung vorgezogen und ebenfalls bestanden.

Vor der Prüfung lagen drei Jahre Ausbildungszeit beim SBV, und die haben den drei Absolventinnen geholfen, für die Abschlussarbeiten fit zu sein. Jede der Abteilungen des SBV haben sie durchlaufen und



Foto: SBV

dadurch einen guten Einblick in die Praxis einer Wohnungsbaugenossenschaft gewinnen können – mit Erkenntnissen, die auch für die theoretischen Prüfungen nützlich waren. ◀

DIGITALISIERUNG SCHAFFT FREIRÄUME

DER SBV HÄLT KONTAKT ZU SEINEN MITGLIEDERN: DIGITAL UND PERSÖNLICH

Nicht nur während der Corona-Krise zeigt sich, welche Vorteile digitale Technik bietet. Besonders bewährt hat sich das Online-Portal „Mein SBV“.

► Die Corona-Pandemie hat vieles verändert, auch Ihr Arbeiten beim SBV?

Jürgen Möller: Aufgrund der Beschränkungen gab es natürlich weniger direkte persönliche Kontakte und weniger informelle Gespräche nach offiziellen



Foto: SBV

Terminen. Wenn es aber darum ging, Informationen auszutauschen, haben sich Chatprogramme und Videokonferenzen bewährt.

Michael Ebsen: Viele werden sich künftig fragen: ‚Muss ich tatsächlich vor Ort sein, oder reicht es nicht, die Fragen per Skype zu besprechen?‘ Über digitale Kanäle lassen sich manche Arbeiten durchaus effizient erledigen. Zumal sich gezeigt hat, dass viele Gesprächspartner gut vorbereitet und konzentriert bei der Sache waren.

Hat es sich bewährt, dass der SBV schon deutlich vor der Corona-Krise digital gut aufgestellt war?

Möller: Das hat uns auf jeden Fall geholfen, voll einsatzbereit zu sein. Wir konnten trotz der schwierigen Situation alle Leistungen erbringen. Unsere Mitglieder haben ebenfalls reagiert und unser Online-Portal ‚Mein SBV‘ intensiv genutzt. Viele haben sich außerdem neu angemeldet und die Vorzüge schätzen gelernt: sofortige Einsicht in alle Vertrags- und Sparunterlagen, und das rund um die Uhr ganz bequem von zu Hause aus.

Und wo bleibt da der persönliche Kontakt?

Möller: Der bleibt weiterhin unser großes Plus. Die digitalen Kanäle sind nur ein zusätzlicher Kommunikationsweg, eine begleitende Dienstleistung für unsere Mitglieder. Der persönliche Kontakt zu unseren Mitarbeitenden, zum Beispiel im Bestand oder zu unseren Hausmeistern, wird weiterhin möglich sein – und ist auch gewünscht. Ganz obenan steht für uns als Genossenschaft das Wohl der Mitglieder, und dazu gehört der persönliche Kontakt mit ihnen.

Ebsen: Digitalisierung schafft sogar noch mehr Freiräume dafür. Ein Beispiel: Geben die Wohnungssuchenden ihre Daten am Check-in-Terminal im Empfangsbereich ein, ist der Vermieter im anschließenden Gespräch schon bestens vorbereitet und kann sich ganz auf die Suche konzentrieren und weitere wichtige Fragen klären.



Foto: SBV

Wo sehen Sie weitere Vorteile der Digitalisierung?

Möller: Der Einsatz digitaler Technik bietet mehr Komfort. Mitglieder müssen zum Beispiel nicht mehr in der Wohnung sein, um die Heizung abzulesen zu lassen. Das geschieht per Funk, die Daten landen automatisch in unserem System. Sind unsere Ver-

mieter außerdem mit einem Tablet für ‚mobile Services‘ ausgestattet, sind für den Wohnungssuchenden alle Unterlagen sofort verfügbar. Alle Daten fließen später in eine persönliche, digitale Mieterakte: Das schafft Überblick und Transparenz.

Ebsen: Ein anderes Beispiel: Digitale Rechnungen sorgen dafür, dass die Geschäftspartner schneller



„Mein SBV“: flexibel, übersichtlich, praktisch

an ihr Geld kommen. Und ich möchte hinzufügen: Vom SBV bekommen sie auf jeden Fall ihr Geld. Dass Rechnungen bezahlt werden, ist keine Selbstverständlichkeit, wie manche Handwerker bestätigen können.

Welchen Stellenwert hat denn die Digitalisierung für den SBV?

Ebsen: Sie muss zur Wirtschaftlichkeit beitragen und den SBV zukunftsfähiger machen. Schneller, besser, günstiger: Das ist das Ziel von Digitalisierung, da wollen wir hin. Und wir sind auf einem guten Weg. Dabei betreiben wir eine Digitalisierung mit Augenmaß. Wir setzen nichts ein, nur weil es technisch möglich ist, aber keinen Mehrwert für unsere Mitglieder hat.

Möller: Natürlich könnten wir Smarthomes bauen lassen und die Wohnungen mit zahllosen High-tech-Spielereien ausstatten. Dann allerdings würde sich die Miete extrem erhöhen. Der SBV aber steht für bezahlbares Wohnen. Das ist wichtig für die Stadt Flensburg und natürlich für unsere Mitglieder. ◀

VOLLER EINSATZ FÜR DEN SBV

DIRK GRÜNBERG WURDE PROKURA ERTEILT

► Vielen Mitgliedern ist Dirk Grünberg ein vertrautes Gesicht: Seit mehr als 20 Jahren ist er schon beim SBV tätig und hat als Leiter der Abteilung Wohnservice mit den dort tätigen Kolleginnen und Kollegen den direkten Kontakt zu unseren Mitgliedern und Mietern. Seit 1. Januar 2020 fügt er seiner Unterschrift den Zusatz ppa. hinzu, den Zusatz für die ihm übertragene Prokura. Dirk Grünberg kann damit gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied den SBV geschäftlich vertreten.

„Die Entscheidung hat mich sehr gefreut. Ich fasse sie als große Wertschätzung und Anerkennung meiner Arbeit auf“, sagt Dirk Grünberg. Das sieht der Vorstand genauso: „Dirk Grünberg kennt den SBV nicht nur aus dem Effeff, er ist auch ein besonders zuverlässiger und anerkannter Kollege, setzt sich voll



und ganz für unsere Genossenschaft und die Belange der Mitglieder ein“, so der SBV-Vorstandsvorsitzende Jürgen Möller. ◀

„WIR SIND AUF KURS“

DIE ARBEITEN AN DEN SBV-NEUBAUTEN VERLAUFEN PLANMÄSSIG

Mauern hochziehen, Dächer decken und einzelne Wohnungen modernisieren: Das Coronavirus hat die technischen Arbeiten im Auftrag des SBV nur selten aufhalten können. Lediglich die Strangsanierungen mussten wegen der Vorschriften verschoben werden.

► Von einem „Shutdown“ aufgrund der Corona-Pandemie konnte in der Technikabteilung des SBV in den vergangenen Monaten keine Rede sein. Das Aufgabenheft der Mitarbeitenden war prall gefüllt.

„Auch wir hatten mit einigen Hindernissen zu kämpfen und mussten mit Verzögerungen leben. Viele der anstehenden Arbeiten konnten wir aber – zusammen mit unseren Partnern aus dem Handwerk und der Planung – durchführen“, sagt der stellvertretende Abteilungsleiter Bernhard Becker. Der Informationsaustausch mit den Architekturbüros und den Fachingenieuren sei ohnehin durchgehend möglich gewesen.

Schwieriger war es, so genannte Strangsanierungen durchzuführen, also Arbeiten, die in einem Gebäude an Bädern und Küchen vorgenommen werden sollten, unter anderem im Marrensdamm und der Voigtstraße. Aufgrund der Vorschriften war und ist es unmöglich, die Einhaltung der Kontaktbeschränkungen und Abstandsgebote zwischen den Bewohnern und den Handwerkern vor Ort zu gewährleisten. Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben: „Wann genau wir wieder loslegen können, wissen wir noch nicht, aber die Strangsanierungen in den betreffenden Gebäuden werden sicherlich im kommenden Jahr nachgeholt“, so Bernhard Becker.

Für die Modernisierungen von Einzelwohnungen gelten zwar die gleichen Vorschriften, sie sind in dem engeren Rahmen aber deutlich einfacher einzuhalten: Nur ein oder höchstens zwei Handwerker hielten sich zeitgleich zum Arbeiten in der Wohnung auf, und sie waren für dieselbe Firma tätig. Dadurch waren die Kontakte untereinander und zu den Bewohnern überschaubar. Und die Technikabteilung hat sich noch auf andere Weise beholfen: „Wir haben Arbeiten vorgezogen, die ohnehin gemacht werden

mussten“, sagt Bernhard Becker. Dazu gehören Dachbedeckungen und Fassadenanstriche, bei denen der Mindestabstand zu den Mietern automatisch eingehalten wird.



Foto: Mr. Dewanger

Auf der Rude gab es immer etwas zu tun

Auch in den kommenden Monaten stehen vergleichbare Außenarbeiten an, die in Bezug auf die Kontaktregeln unkritisch sind, dazu zählen Wärmedämmung, Balkonsanierungen oder der Austausch von Fenstern.

Bleiben noch die Neubauten, und „da sind wir auf Kurs“, so Bernhard Becker. Die Abbrucharbeiten sowie der Neubau auf der Rude zum Beispiel liefen und laufen nach Plan. Ein fast ganz normaler Baubetrieb ist auch im WohnPark Tarup, dem neuen SBV-Quartier, zu beobachten. Zwar durften höchstens Zweier-Trupps aus Handwerkern in die Wohnungen, in den Pausen galt das Abstandsgebot, und es war nicht erlaubt, dass sie gemeinsam zur Arbeit und wieder nach Hause fuhren. „Doch das ist alles ordentlich und reibungslos abgelaufen“, so Bernhard Becker. „Das Coronavirus hat uns dabei nicht ausgebremst.“ ◀

ORTSVERBUNDEN

Der SBV versucht, möglichst immer Dienstleister und Handwerksfirmen aus Flensburg und der Region einzusetzen – und ist damit ein wichtiger wirtschaftlicher Akteur. Der Blick auf 2019 verdeutlicht das. An den Bau- und Sanierungsprojekten im vergangenen Jahr waren im Wesentlichen 24 Firmen beteiligt. Elf davon kommen direkt aus Flensburg, von Elektrikern über Bauunternehmen bis hin zu Architekten. Sieben weitere stammen unter anderem aus Böklund oder Hürup, Tarp oder

Harrislee – also aus der Region rund um unsere Stadt. Vier weitere haben ihren Sitz in Schleswig-Holstein, nur bei zweien liegt er außerhalb der Landesgrenzen in Hamburg und Berlin. ◀



Flensburger Stadtwappen



Fotos: M. Dewanger

Blick auf den Baufortschritt: der WohnPark Tarup im Februar 2018 und im Mai 2020

WASSER MARSCH!

DIE FEUERWEHR TRAINIERT IN LEERSTEHENDEN SBV-GEBÄUDEN

► Dichter weißer Rauch zieht aus einem der Fenster im zweiten Stockwerk des Mehrfamilienhauses. Feuerwehrleute in Sicherheitskleidung, mit Helm und Atemschutzmaske laufen die Treppen hoch, ziehen die Löschschläuche hinter sich her. Mit schwerem Gerät brechen sie die Wohnungstür auf. In der Wohnung selbst müssen sie sich schnell orientieren – und das trotz des Rauchs, durch den sie wortwörtlich die Hand kaum vor Augen sehen.

Zum Glück handelt es sich bei dem Szenario nur um eine Übung. In den vergangenen Jahren haben die Einsatzkräfte der Flensburger Berufsfeuerwehr bereits mehrfach in geräumten SBV-Gebäuden geübt, die ohnehin für den Abriss vorgesehen waren – zuletzt auf der Rude. „Leerstehende Gebäude sind für Trainingszwecke der Feuerwehr Gold wert“, erklärt

Finn Döhring. „Auf der Rude hatten wir die Möglichkeit, gleich mehrere Szenarien zu trainieren“, so der Wachabteilungsleiter der Berufsfeuerwehr weiter.



Foto: Berufsfeuerwehr Flensburg



Die leerstehenden Wohngebäude eignen sich besonders gut, um neue Löschverfahren und Taktiken zu testen, damit die Einsatzkräfte so schnell, so effektiv und so schadenabwehrend wie möglich arbeiten können. Baustoffe und Bauformen ändern sich über die Jahre immer wieder, es gibt technische Neuerungen. Durch viele (neumodische) Baustoffe und Haushaltsmaterialien entwickeln sich Wohnungsbrände rasend schnell, mit extremen Temperaturen und massiver Brandausbreitung. „Zudem haben wir ohnehin bereits ein extrem großes Einsatz- und Aufgabenspektrum. Kurz: Unser Trainingsbedarf wächst. Gleichzeitig wird es für die Feuerwehren immer schwieriger, an geeignete Trainingsobjekte zu gelangen“, erklärt der Wachabteilungsleiter.

In den leerstehenden Gebäuden können die Feuerwehrfrauen und -männer unter anderem trainieren,

wie sie schnell eine Tür aufbrechen – zum Beispiel, um bewusstlose Personen zu retten. Auch die Brandbekämpfung mit möglichst geringem Wasserschaden und anderen Löschmitteln lässt sich in einer möglichst realen Übungsumgebung besonders gut testen. „Sie sind auch perfekt, um die sogenannte taktische Ventilation zu proben. Dabei setzen wir große Lüfter ein, um Brandrauch, der Fluchtwege versperrt, zu manipulieren, zu steuern und aus dem Gebäude zu drücken. Sowohl für unsere eigene Sicherheit als auch für zu rettende Personen ist das überlebenswichtig.“ ◀



Fotos: Berufsfeuerwehr Flensburg

INFOS:

- 2019 wurde die Berufsfeuerwehr Flensburg 31.889 Mal zu Feuerwehr- und Rettungsdienst-Einsätzen alarmiert. Das entspricht etwa drei bis vier Feuerwehreinsätzen pro 24-Stunden-Schicht.
- 1.240 dieser Einsätze entfallen auf die Bereiche Brandbekämpfung sowie technische Hilfeleistung (reine Feuerwehreinsätze), die restlichen Einsätze werden dem Rettungsdienst zugeordnet.
- Aktuell gibt es etwa 110 Berufsfeuerwehrfrauen und -männer, 24 Mitarbeitende im Rettungsdienst sowie 28 Auszubildende zum Brandmeister und Notfallsanitäter.
- Zusätzlich gibt es in Flensburg etwa 233 Mitglieder in sechs freiwilligen Feuerwehren (Klues, Weihe, Innenstadt, Jürgensby, Tarup, Engelsby).



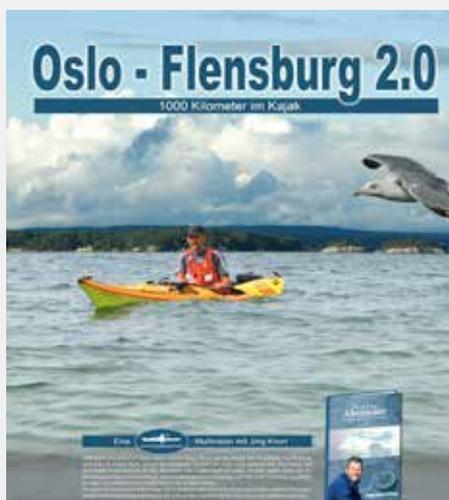
BESONDERE ERLEBNISSE

DIE PLANUNGEN FÜR DAS 2. HALBJAHR IM 360° SIND FERTIG

► „Ich vermisse unsere Besucher! Im vergangenen Halbjahr sind wegen der coronabedingten Einschränkungen etliche Kurse ausgefallen.“ In der „Zwangspause“ hat Sandra Seemann viel telefoniert – und das Programm für das zweite Halbjahr zusammengestellt. „Ich hoffe, dass wir ab 3. August wieder mit einigen Angeboten loslegen können und uns alle gesund und munter wiedersehen“, so die Leiterin unseres SBV-Gemeinschaftshauses 360°.

Unter anderem auf diese Angebote können sich unsere Besucher bereits jetzt freuen – natürlich immer vorbehaltlich weiterer Einschränkungen:

- **Samstag, 5. September:** Arne Hansen lädt ein zur meditativen Klangreise – hinein in einen tiefen Entspannungszustand. Genau das Richtige zum Start in ein erholsames Wochenende!
- **Samstag, 12. September:** Dagmar Kohout und Cornelia Dräger sind im 360° zu Gast. Sie wollen in ihrem Workshop die Lust auf Improvisationstheater wecken. Trauen Sie sich, dabei zu sein!
- **Freitag, 25. September:** Im Bilder-Vortrag „Oslo – Flensburg 2.0“ berichtet Jörg Knorr auf spannende Weise von seinen Touren mit Kajak und Paddel.



- **Ab Samstag, 19. September:** Welche Möglichkeiten bietet ein Smartphone – und wie kann ich sie nutzen? Lasse Strohmeyer und Sirin Kayar klären über Smartphones und soziale Medien auf.

- **Samstag, 15. August und 21. November:**



Foto: SBV

Entspannung pur! Erika Bajohr zeigt in ihrer „Kleinen Auszeit“, wie man selbst in einem vollen Alltag erfolgreich runterkommt.

Natürlich finden sich in unseren Highlights auch ein paar „Klassiker“, zum Beispiel:

- **Dienstag, 3. November:** Lesung der Schreibwerkstatt
- **Samstag, 14. November:** 2. Spiele-Nacht 2020 (gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Flensburg)



Foto: SBV

Das Programm für das 2. Halbjahr 2020 finden Sie unter anderem im 360° und in der SBV-Zentrale sowie auf der SBV-Internetseite. Anmeldungen nimmt Sandra Seemann ab 6. August unter Tel: 0461 31560-191, per E-Mail an sseemann@sbv-flensburg.de oder persönlich an. ◀

WANN IST EIN TESTAMENT WIRKSAM?

JURISTISCHER RAT RUND UM DEN NACHLASS

► Bei der Testamentserrichtung können viele Fehler gemacht werden. Wir versuchen, die wichtigsten Fragen zu beantworten.

1. In welcher Form kann ein Testament erstellt werden?

Ein Testament kann vor einem Notar errichtet oder durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung wirksam verfasst werden. Wichtig: Das Testament muss in diesem Fall handschriftlich verfasst werden. Es ist anzugeben, zu welcher Zeit (Tag, Monat und Jahr) und an welchem Ort es errichtet worden ist. Wenn das Dokument von einer anderen Person geschrieben oder mit dem Computer verfasst wurde, ist es nicht wirksam. Auch der mündlich geäußerte letzte Wille ist formell unwirksam.

2. Wer kann ein wirksames Testament errichten?

Jeder kann ein Testament errichten. Besonderheiten sind zu beachten, wenn die Person, die testiert, noch minderjährig ist. Außerdem muss man zum Zeitpunkt der Errichtung testierfähig sein. Dies kann insbesondere problematisch sein, wenn Erkrankungen vorliegen, die dazu führen, dass man eine derartige Erklärung nicht mehr vollständig überblicken kann (zum Beispiel Demenz).



JEP
RECHTSANWÄLTE
NOTARE

Autorin: Claudia Arndt, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht der Kanzlei JEP www.jep.de



Foto: unsplash.com / Aaron Burden

3. Welches Testament gilt, wenn mehrere Testamente vorliegen?

Grundsätzlich können alte Testamente durch zeitlich neuere Testamente widerrufen werden. Probleme können dabei jedoch entstehen, wenn unklar ist, in welcher Reihenfolge die Testamente errichtet wurden oder wenn sogenannte Bindungswirkungen zum Beispiel durch gemeinschaftliche Testamente oder auch durch einen Erbvertrag entstanden sind.

4. Wo wird das Testament aufbewahrt?

Es wird dringend empfohlen, das Testament in die amtliche Verwahrung beim Nachlassgericht zu geben. Dort kann es nur durch den Verfasser herausverlangt werden. Wenn die Erklärung im Original zu Hause in der Schublade liegt, hängt es teilweise vom Zufall ab, ob und von wem das Schriftstück gefunden wird. Jeder, der ein Testament eines Verstorbenen findet, ist verpflichtet, dieses beim Nachlassgericht abzugeben.

5. Was passiert bei Unklarheit des Testaments?

Nach Eintritt des Erbfalles können unterschiedliche Fragestellungen zur Wirksamkeit eines Testaments auftreten, zum Beispiel schon die Frage, wer denn nun eigentlich Erbe sein soll. Solche Fragen können im Erbscheinverfahren mit juristischer Hilfe geklärt werden. ◀



»Hi, ich bin Göntje und 17 Jahre alt. Ich gehe in die 11. Klasse. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden, fotografiere und spiele Volleyball, außerdem schreibe ich auch gerne. Wenn ich mit der Schule fertig bin, möchte ich gerne ins Ausland als Au-pair und danach studieren. Ich hoffe, Euch gefällt diese Seite.
Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!«

GÖNTJE, JUGENDREPORTERIN

Göntje

UNSERE TREUEN BEGLEITER

HAUSTIERE SIND TOLL, ABER MAN SOLLTE EINIGES BEACHTEN

► Ob Hund oder Katze, Kaninchen oder vielleicht sogar ein Pferd: Viele Kinder wünschen sich ein Haustier oder haben sogar schon eines. Einige wachsen auf einem Bauernhof auf und haben deswegen mehr als nur ein paar Tiere um sich.

Bevor man sich ein Haustier anschaffen kann, müssen natürlich die Eltern überredet werden, und man muss sich genau überlegen, welches Haustier überhaupt in Frage kommt. Denn in einer Wohnung ist es nicht so einfach, ein Tier zu halten und große Tiere schon mal erst recht nicht. Doch nicht nur die Größe der Wohnung oder des Hauses spielt eine Rolle. In ein Tier muss auch Zeit und Geld investiert werden. Daher sollte man sich vorher Gedanken machen, wo kann mein Haustier hin, wenn ich einmal im Urlaub bin? Oder kann ich mein Tier vielleicht sogar mit in den Urlaub nehmen?

Diese und viele weitere Fragen müssen mit der ganzen Familie besprochen sein, bevor man sich dann endlich das lang ersehnte Haustier kaufen kann. Wenn es dann in die finale Phase geht und es soweit ist, dass ein Haustier ausgesucht werden darf, kann man auch gerne in den Tierheimen nachsehen. Die Tiere dort freuen sich riesig, wenn sie endlich jemanden haben, der ihnen ein festes Zuhause bietet.

Am besten ist es, sich mehrere Tiere anzusehen, vielleicht ist es auch schon das erste, das einem am besten gefällt. Vielleicht dauert es aber auch mehrere Tage, bis das Haustier gefunden ist, das zu der ganzen Familie passt. Ist dann die Entscheidung gefallen, sind auch noch einige Vorbereitungen zu

treffen. Es muss unter anderem ein Schlafplatz gefunden werden, eine Transportbox, Futter- und Wassernapf und natürlich auch das Futter selbst. Spielzeug sollte am besten auch nicht fehlen.

Wenn dann der langersehnte Tag endlich gekommen ist, das Haustier endlich abgeholt werden darf und ein neues Zuhause und eine neue Familie bekommt, ist nicht nur das Haustier völlig aufgeregt und muss sich erst einmal an die neue Situation gewöhnen. Auch der Familie geht es so. Also habt miteinander Geduld, gerade wenn am Anfang vielleicht das ein oder andere Malheur passiert oder etwas angeknabbert wird. Und meistens vergeht die Zeit viel schneller, als man denkt, und bald schon ist es ganz normal, morgens vor dem Weg zur Schule sein Haustier zu füttern. Euer Haustier gehört dann zu euch und eurer Familie dazu.

Das Beste an Haustieren ist, dass man ihnen alles erzählen kann, wenn es einem mal schlecht geht oder die Eltern, Geschwister oder Lehrer mal wieder nerven. Denn Haustiere hören einem immer zu. Unsere ersten Haustiere waren zwei Kaninchen, die wir noch als Babys aus dem Tierheim geholt haben. Als die älter wurden und leider gestorben sind, haben wir uns vergangenes Jahr nach langem Überlegen dazu entschieden, einen Hund zu kaufen. Der ist total lieb und hört auch immer zu. ◀



Foto: Privat



Foto: SBV

EIN ZWEITES LEBEN ...

... FÜR GEBRAUCHTE KLEIDUNG UND SCHUHE

Der SBV hat in Flensburg fast 30 neue Container aufstellen lassen, die fleißig genutzt werden. Aber was geschieht eigentlich mit den Alttextilien? Und wohin gehen die Erlöse?

► Etwa eine Million Tonnen Altkleider werden in Deutschland jährlich in Container oder verschiedene Sammlungen gegeben. Auch der SBV hat in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen seit einigen Jahren Container aufgestellt – verteilt über Flensburg. Diese sehen etwas anders aus als bisher, denn sie gehören seit Anfang dieses Jahres zu Texaid. Das Unternehmen zählt europaweit zu einer der größten Organisationen, die gebrauchte Textilien sammeln, sortieren und nachhaltig weiter verwerten.

„Seit wir die ersten Containerplätze eingerichtet haben, merken wir, wie hoch die Abgabebereitschaft in Flensburg ist – und wie gern die Menschen unsere Container nutzen, ganz unabhängig vom Standort des einzelnen Platzes“, so der SBV-Vorstandsvorsitzende Jürgen Möller. „Mit Texaid als Partner ist sichergestellt, dass die gesammelten Inhalte nachhaltig verwertet und für die textile Wertschöpfung bestmöglich weiter genutzt werden.“

RICHTIG BEFÜLLEN



Grundsätzlich sollten die Alttextilien sauber und noch tragbar sein. Dann dürfen unter anderem Jacken, Hosen, Pelze und paarweise gebündelte Schuhe sowie Haushalts- und Unterwäsche, Gürtel und Taschen, Daunendecken, Plüschtiere und Schlafsäcke hinein.



Nicht gesammelt werden unter anderem stark verschmutzte Textilien, Textilabfälle, Matratzen, Teppiche oder einzelne Schuhe. Auf den Containern selbst finden Sie die entsprechenden Hinweise.

Doch wie geht es nach der Abgabe mit den gespendeten Textilien weiter? Zunächst erfasst ein computergestütztes Logistiksystem Sammeldaten für jeden einzelnen Container und bestimmt so den besten Termin für die nächste Leerung. Effiziente Routenpläne sparen zudem unnötige CO₂-Emissionen – neben der Wiederverwertung ein tolles Plus fürs Klima.

In einem dreistufigen Sortierprozess werden die Altkleider schließlich technisch und von Hand in verschiedene Kategorien eingeteilt – Secondhand-Kleidung beispielsweise macht bei Texaid knapp zwei Drittel der gesammelten Textilien aus. Kleidungsstücke, die nicht mehr tragbar sind, werden

entweder zu Putzlappen verarbeitet oder gehen ins Recycling und werden zerkleinert als neuer Rohstoff wiederverwendet. Nur zwischen fünf und 15 Prozent der Sammelmenge müssen thermisch verarbeitet werden – und dienen dann noch der Wärme- und Energieerzeugung.

Der Erlös aus der Altkleidersammlung kommt übrigens der SBV-Stiftung Helmut Schumann zugute, die das Geld lokal für zahlreiche soziale Projekte einsetzt. „Damit haben wir eine Win-Win-Situation für alle Seiten“, freut sich Jürgen

Möller. „Gut für die Umwelt, gut für Flensburg – und gut für das schöne Gefühl, wieder etwas Platz im Kleiderschrank zu haben.“ ◀

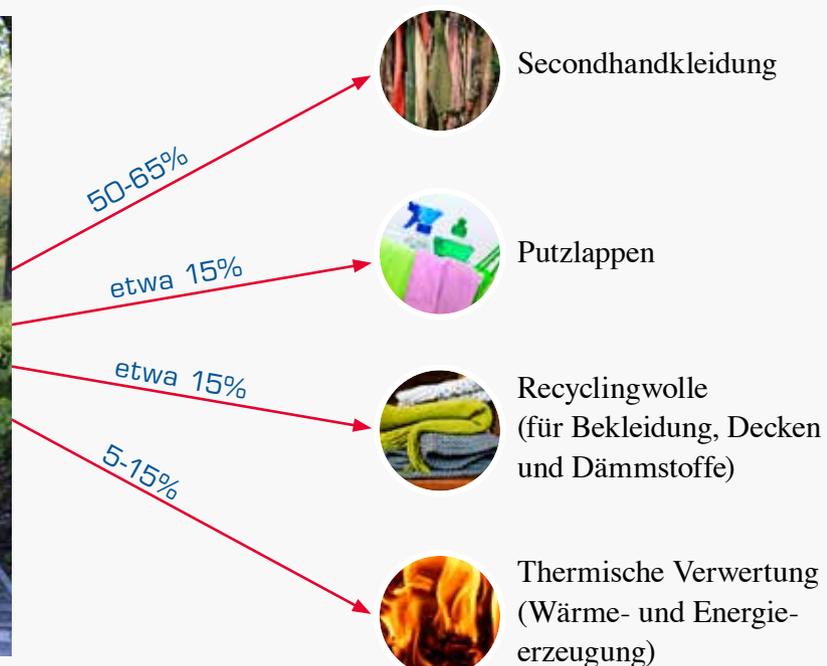


Foto: Pixabay carlos_demon

WAS AUS IHREN ALTTEXTILIEN WIRD



Foto: SBV



RÄTSELN UND GEWINNEN

AUF WEN WEISEN DIE VIER BILDER HIN?

► Gesucht wird diesmal im Rätsel ein SBV-Mitglied, das während der Corona-Pandemie lernt, „nicht mehr auf allen Hochzeiten zu tanzen“. Das teilt er uns im Titelthema dieser Ausgabe mit. Er ist manchen von Ihnen sicherlich bekannt, unter anderem aus dem Englischkurs „Coffee & Talk“. Die meisten kennen ihn allerdings mit einer Kamera in der Hand oder vor dem Gesicht – und von seinen ausdrucksstarken Fotos, die immer etwas zu erzählen haben. Zusammen mit Aniko Kürthy leitet er übrigens den Kurs „Foto und Fantasie“ im SBV-Gemeinschaftshaus 360°. Die vier Motive in der rechten Spalte haben etwas mit der gesuchten Person zu tun. Wer ist es?

Das Lösungswort teilen Sie uns bitte mit: per E-Mail an tjuengling@sbv-flensburg.de oder per Post an SBV, Willi-Sander-Platz 1, Redaktion SBV-Bote, 24943 Flensburg. Einsendeschluss ist der 4. September 2020. Drei Gewinner werden ermittelt, jeder von ihnen bekommt jeweils einen Gutschein im Wert von 30 Euro für das „Mäder's“ (Ballastkai 9). Wir drücken Ihnen die Daumen! ◀

LECKERER GEWINN

► Viele von Ihnen haben sich die Zeit genommen und bei unserem Rätsel aus der vorherigen Ausgabe des SBV-Boten mitgemacht. Vielen Dank dafür! Vorgegeben war ein Zitat der Schriftstellerin Margaret Millar. Der Satz war allerdings unvollständig, die Lücken mussten erst gefüllt werden. Daraus ergab sich dann das Lösungswort, über das viele gern reden: Wetter.



Aus den zahlreichen Zuschriften mit der richtigen Lösung haben wir drei Gewinner ermittelt: Daniela Müller und Klaus Duus (Fotos) sowie Anna Rieck-Blankenburg. Herzlichen Glückwunsch zu jeweils einem 30-Euro-Gutschein für die Fischmanufaktur in der Roten Straße 30 – für zum Beispiel ein leckeres Fischbrötchen oder Garnelen mit Pesto. ◀



Hausverkauf von Mensch zu Mensch.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

„Weil unsere Kinder aus dem Haus sind.“

Das Ehepaar Manke freut sich, die Schlüssel für ihr Haus in Flensburg an Familie Kuqi weiterzureichen.

Wir vermitteln Ihre Immobilie im Norden. Schnell, persönlich, mit kompetentem Rundum-Service.

Michael Pleger, Immobilienberater der VR Bank Nord eG



VR Bank Nord eG



30
Sanitätshaus
Till Schiebler

Inh. Lars Knothe e.K.

Orthopädietechnikermeister

30 JAHRE SANITÄTSHAUS TILL SCHIEBLER

Robert-Koch-Straße 56 · 24937 Flensburg
Telefon (04 61) 5 94 10 · Telefax (04 61) 5 94 90

Jubiläumrabatt

15% auf alle freiverkäuflichen Rollatoren

statt **379,-**

nur **322€**



SBV gültig bis zum 27. März 2020

z.B. Topro Troja 2G

CITTI-PARK

Langberger Weg 4 24941 Flensburg (04 61) 16 82 35 40

Marrensdamm 12a 24944 Flensburg (04 61) 1 40 42 05 6

www.sanitaetshaus-schiebler.de

- Rollstuhl-, Rollatoren- und Bettenverleih auch tageweise
- Rollstuhl- und Rollatorenverkauf und Wartung
- Rehabilitationsartikel
- Bandagen und Orthesen
- Prothesen
- med. Einlagen für Alltag, Sport oder Beruf
- Kompressionsstrümpfe n. Maß in 24 Std., auch mit 3D- Scan
- Krankenpflegeartikel
- diabet. Gesundheitsschuhe
- Brustprothesen und BH's
- **zertifizierter Vertragspartner der gesetzlichen und privaten Krankenkassen**

fördejob

Personal- und Objektservice



Gebäudereinigung Hausmeisterdienst

Bauschluss- und Unterhaltsreinigung

Grundstückspflege

Mürwiker Str. 28-30 / Flensburg

Tel.: 0461 / 80728-61
Mail: info@foerdejob.de



RECHTSANWÄLTE
NOTARE

JAN-KAI JENSEN
Rechtsanwalt



DR. TORSTEN EMMERICH
Rechtsanwalt und Notar



DR. FRANK MARKUS DÖRING
Rechtsanwalt



DR. STEFAN MUNDT
Rechtsanwalt und Notar



JAN-HENDRIK THOMSEN
Rechtsanwalt



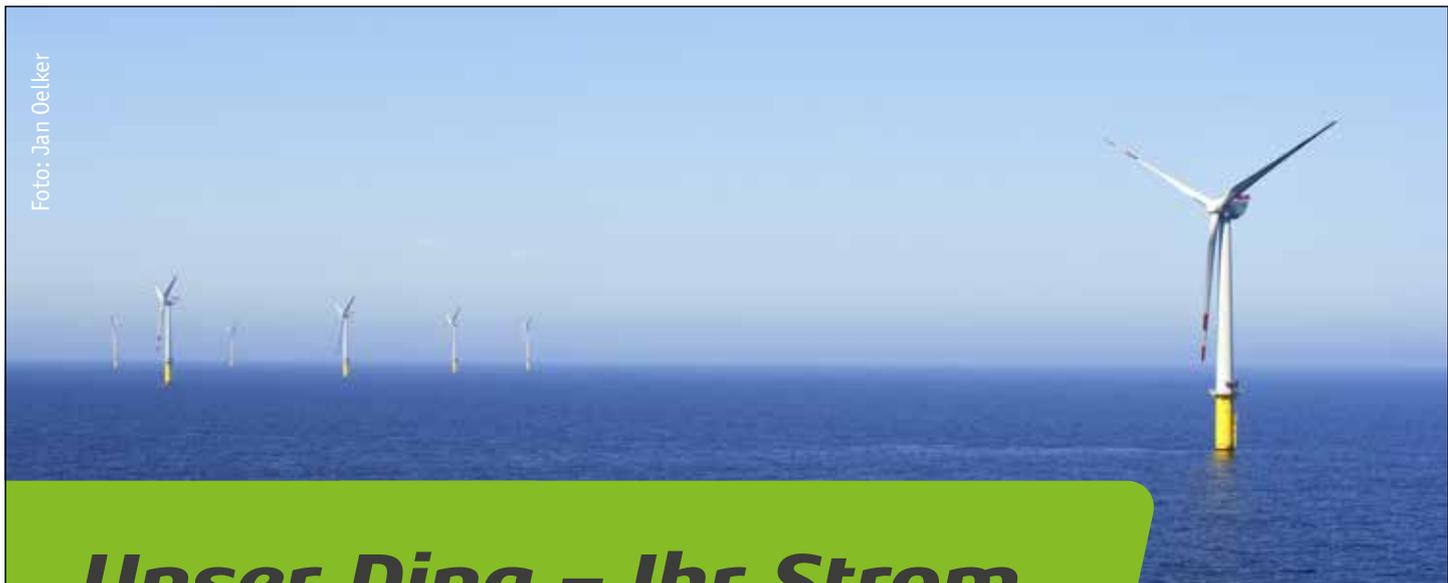
CLAUDIA ARNDT
Rechtsanwältin



Holm 22 | 24937 Flensburg
Tel 0461 40 68 31-0 | jep.de

P Kostenfreie Parkplätze
direkt vor der Tür im
Parkhaus Südergraben 23

Foto: Jan Oelker



Unser Ding – Ihr Strom

Wir investieren in erneuerbare Energien, zum Beispiel mit unserer Beteiligung am Offshore-Windpark Borkum.

*Noch nicht Kunde? Dann wechseln Sie jetzt:
www.stadtwerke-flensburg.de*

**stadtwerke
flensburg**

SERVICE CARD

EXKLUSIVE VORTEILSKARTE
FÜR MITGLIEDER DER SELBSTHILFE-BAUVEREIN EG FLENSBURG

Nord-Polster 

... Ihre Polsterei im Norden · www.nordpolster.de

5 % Rabatt
auf den Endpreis

► www.sbv-flensburg.de



vrbanknord.de

**Wichtig: Wallstreet.
Noch wichtiger: Haupt-,
Kirch- und Dorfstraße.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Heute muss alles regional sein – aber wie sieht es bei Ihrer Bank aus? Wir sind tief verwurzelt in der Region und kennen unsere Kunden und die regionale Wirtschaft noch persönlich. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort als in internationale Spekulationsblasen.

VR Bank Nord eG 



HANS SACK

STARKES TEAM. STARKE LEISTUNGEN.

Erstklassig. Seit über 70 Jahren.

Hans Sack GmbH & Co. KG • Neustadt 51a • 24939 Flensburg • info@hanssack.de • www.hanssack.de

Elektrotechnik mit
einer Hand.

Wir bilden aus!



**INTELLIGENT
MODERNISIEREN**

 e-masters

E G ELEKTRO
GÖRTZ
INH. BORIS BERNDT

Heideland-Süd 12 | 24976 Handewitt / OT Weding
Tel. 04 61 / 3 60 99 | www.elektro-goertz-fl.de

Carstensen
Bauunternehmen

- Hochbau
- Zimmerei
- Tiefbau
- Fliesen

Raiffeisenstr. 19
24941 Flensburg

Tel. 04 61 - 50 31 00
Fax 04 61 - 50 31 020



pur 98 100

GEBÄUDE-SERVICE

**schnell.
kompetent.
zuverlässig.**

HAUSMEISTERSERVICE GEBÄUDEREINIGUNG
GARTENSERVICE WINTERDIENST



0461 98100 www.pur98100.de

Stillsitzen macht krank –
Sitzen in Bewegung hält gesund!

- Bewegung beim Sitzen erhöht Aufmerksamkeit und Leistungsfähigkeit
- Stärkt den Rücken
- Hält die Muskulatur aktiv
- Regt den Gleichgewichtssinn an
- Erleichtert das Aufstehen
- Wirkt Gelenkschmerzen entgegen
- Macht jeden Tag Spaß



swöpper[®]
Ihrem Rücken zuliebe

Udo Stähling

alles fürs Büro

Büroeinrichtungen · Beratung · Planung · Kopier- u. Drucktechnik

Engelsbyer Str. 7
24943 Flensburg
Tel. (04 61) 6088
Fax (04 61) 65828
info@udo-staehling.de
www.udo-staehling.de

Dachdeckerei und Bauklempnerei

Fassaden- und Wandbekleidungen
Isolierungen
Solartechnik
Krangstellung
Asbest-Abbruch
und Entsorgung

Seit 1853



L. GEORGE

www.l-george.de · info@l-george.de
Graf-Zeppelin-Straße 22

Telefon 9 56 66 · Telefax 9 56 00
Mobil 0170-2 41 06 01 + 0170-2 41 06 11

Seit über 10 Jahren!



Inh. Ralf Lauritzen



Im Winkel 1 · 24955 Harrislee
Tel. 04 61 - 7 17 18 · Fax 04 61 - 7 20 24
E-Mail: info@farbeo.de

BAU- & MÖBELTISCHLEREI

Tischlerei Warnke

Inh. Jörg Matthiessen



Gildestraße 11 · 24960 Glücksburg
Tel. 0 46 31 / 80 08 · Fax 0 46 31 / 88 16
www.tischlerei-warnke.de

FLIESEN NISSEN

AUSFÜHRUNG SÄMTL.
FLIESEN-, PLATTEN-, MOSAIK-
UND MARMORARBEITEN



HEINER NISSEN

FLIESENLEGERMEISTER

☎ 04602 / 689

FAX 04602/1080

Lerchenweg 11

24991 Wielenberg/Freienwill



Förde-
Haustechnik

**Förde-
Haustechnik**
GmbH+Co. KG

Elektro

Heizung

Sanitär



Förde-Haustechnik GmbH & Co. KG · Hof Himmern 2a · 24955 Harrislee · Tel. 04 61 - 2 55 55

**DACHDECKER- UND
BAUKLEMPNEREI- FACHBETRIEB**

Wallot GMBH

**Fassadenbau · Isolier- & Abdichtungsarbeiten
Beratung · Planung und Ausführung**

SOLARTECHNIK

☎ 0461 - 72913

Gewerbegrund 8 · 24955 Harrislee · Telefax 0461 - 72919
www.dachdeckerei-wallot.de · service@dachdeckerei-wallot.de



**UNTERNEHMENS-
NACHFOLGE**

H.P.O.



Ralf Hansen,
Fachberater für
Unternehmensnachfolge
(DSiV e.V.)

Die Testamentsvollstreckung ist ein bedeutendes und komplexes Thema, das wirtschaftliche Aspekte und persönliche Wünsche rechtssicher und fachmännisch miteinander in Einklang bringen muss. Hierfür steht Ihnen Ralf Hansen jederzeit vertrauensvoll und kompetent zur Seite.

Flensburg | Hamburg
www.hpo-partner.de

H.P.O. WIRTSCHAFTSPARTNER

Jahresabschluss & betriebliche Steuern | Rechnungswesen & Controlling
Personalwirtschaft | Unternehmensberatung | Private Steuern & Vermögen

cbf - it GmbH
computer- und bürotechnik

**Verkauf · Instandsetzung · Wartung
Fax · Kopierer · Drucker · Server
Datensicherheit · Telekommunikation
Storage · Cluster · Hochverfügbarkeit**



**Mürwiker Str. 28-30
24943 Flensburg**

**Tel.: 0461 / 12007-50
mail: info@cbf-it.de**

www.cbf-it.de

**Sie wünschen
sich Lösungen,
die zu Ihnen passen.**

Jeder Mensch ist anders, mit ganz eigenen Wünschen und Erwartungen. Deshalb bietet AXA Ihnen nicht einfach nur Produkte, sondern maßgeschneiderte Rundum-Lösungen, die genau zu Ihnen passen. Als zuverlässiger Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei wichtigen Entscheidungen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Kapitalanlagen.

**Kommen Sie mit Ihren Fragen zu uns!
Wir beraten Sie gern.**

Maßstäbe / **neu definiert**



AXA Generalvertretung **Christian Johannsen**
Schleswiger Str. 100 A, 24941 Flensburg
Tel.: 0461 14120-0, Fax: 0461 14120-21
team-flensburg@axa.de

GLAS Reimer
G T V 2

- Reparaturverglasung
- Spiegel in allen Formen
- Duschtür-Systeme
- Küchenrückwände
- Balkonverglasung

Hafermarkt 26 · 24943 Flensburg
Telefon 04 61 - 150 34 - 0 · Fax 04 61 - 150 34 - 22
www.glas-reimer.de

KLEMPNEREI · ZENTRALHEIZUNGSANLAGEN · FERNHEIZUNG

Wir machen mehr aus Ihrem Bad!
*Kostenlose Beratung zur Badneugestaltung
oder zum Umbau, auf Wunsch Übernahme
der Elektro- und Fliesenarbeiten,
alles aus einer Hand.*



Gas- & Wasser-Installateurmeister

Schäferweg 2 · 24941 Flensburg
Telefon 04 61 / 5 71 11
Telefax 04 61 / 5 71 22
Mobil 01 71 / 3 16 40 11

**Wir sind flexibel und dynamisch,
daher zeitsparend und preiswert!**

SANITÄRE ANLAGEN · DACHREPARATUR · NOTDIENST

**ELEKTRO
TELEFON
DATEN**

AMH

Elektrotechnik GmbH & Co KG

Notdienst 0171 - 7 44 48 21

Adelbylund 5 · 24943 Flensburg
Tel. 0461 - 68 32 · Fax 0461 - 6852



- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanal-TV-Inspektion
- Dichtheitsprüfung
- Reinigung und Wartung von Abscheideranlagen
- Entsorgung/Verwertung von Abfällen

asse Kanal
GmbH & Co. KG



- Erdarbeiten
- Bau von Versorgungs- und Entsorgungsleitungen
- Grabenlose Rohrsanierung/Inliner
- Pflasterarbeiten

asse Tiefbau
GmbH & Co. KG

Kielseng 11 · 24937 Flensburg
Telefon: +49 (0)461 - 170 18
Telefax: +49 (0)461 - 170 10
info@assekanal.de

www.assekanal.de



**24 Stunden-Notdienst
0461-170 18**



- Vertrauen und Verlässlichkeit
- Menschlichkeit
- Qualität und Sicherheit
- Geborgenheit



Mürwiker Str. 132 · 24943 Flensburg
Tel. 0461 314440 · www.stryi.de

Empfohlen durch die Verbraucherinitiative
Aeternitas e.V. qualifizierte und geprüfte Bestatter.



LVM-Versicherungsagentur
Andre Martens

Fördestr. 63 B
24944 Flensburg
Telefon 0461 72 03 7
info@martens.lvm.de
<https://martens.lvm.de>



IMPRESSUM

Der SBV-Bote ist das Magazin der Selbsthilfe-Bauverein eG Flensburg. Er erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 12.500 Exemplaren (8.000 Print und 4.500 digital).

Herausgeber: Selbsthilfe-Bauverein eG Flensburg, Willi-Sander-Platz 1, 24943 Flensburg,
Tel 0461 31560-0

Redaktion: Thomas Jüngling

Redaktionelle Mitarbeit: Matthias Weiß

Autoren: Göntje Buchholz, Thomas Jüngling, Miriam Kohlsdorf, Imke Voigtländer

Herstellung und Druck: Druckhaus Leupelt, Handewitt,
www.leupelt.de

Die SBV eG Flensburg ist Mitglied in der Marketing-gemeinschaft der schleswig-holsteinischen Wohnungsbaugenossenschaften



Selbsthilfe-Bauverein eG Flensburg · Willi-Sander-Platz 1 · 24943 Flensburg

Deutsche Post 
DIALOGPOST

SBV
WOHNEN UND LEBEN.

UNSERE LEISTUNGEN:



Ganzheitlicher
Service



Bezahlbarer
Wohnraum



Starke
Gemeinschaft



Verantwortliches
Wirtschaften



Lebenslanges
Wohnrecht



Klimafreundlich

UNSERE SONDERLEISTUNGEN:



Spar-
einrichtungen



Nachbar-
schaftstreff



Gäste-
wohnungen



Servicehaus



Sozial-
management



Hausnotruf



Hausmeister-
service



Vorteilskarte



24/7-Notdienst

